

pDem38-44 Protokoll zum 13.11.22

Zeit: 10:00 bis 12:00 Uhr

Ort: online

anwesend: Caren, Holger, Friedrich

Übersetzung:

| | |
|--|---|
| <p>[38] τὸν οὖν καιρὸν ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὄν ἢ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσιν κατὰ τῶν προσεχόντων πολλακίς παρασκευάζει, οὐκ ἦν πρίασθαι παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὄλως τοιοῦτον οὐδέν.</p> | <p>Den richtigen Augenblick nun für eine jede der politischen Entscheidungen, den der Zufall auch für die Sorglosen gegenüber den Sorgsamen oft bereitstellt, konnte man nicht kaufen von den Rednern und nicht von den Militärs, auch nicht die Eintracht miteinander, auch nicht das Misstrauen gegenüber den Tyrannen und Barbaren und überhaupt nichts derart.</p> |
| <p>[39] νῦν δ' ἅπανθ' ὡπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται ταῦτα, ἀντεισῆκται δ' ἀντὶ τούτων ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τίς; ζῆλος, εἴ τις εἴληφέ τι γέλως, ἂν ὁμολογήῃ συγγνώμη τοῖς ἐλεγχόμενοις; μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ τᾶλλα πάνθ' ὅσ' ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἦρτηται.</p> | <p>Nun aber ist alles das wie vom Markt ausverkauft, und anstelle dessen hereingenommen, wodurch Griechenland zugrunde gegangen und erkrankt ist. Und das ist was? Neid, wenn einer etwas bekommen hat; Gelächter, wenn er es zugibt; Vergebung für die Überführten; Hass, wenn einer diesen Vorwürfe macht; und das andere alles, das auf der Bestechung beruht.</p> |
| <p>[40] ἐπεὶ τριῆρεις γε καὶ σωμάτων πλήθος καὶ χρημάτων καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τᾶλλ' οἷς ἂν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ. ἀλλὰ ταῦτ' ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα ὑπὸ τῶν πωλούντων γίνονται.</p> | <p>Denn Trieren jedenfalls und eine Menge an Soldaten und Geld und die Fülle der sonstigen Ausrüstung und das andere, wonach man beurteilt, dass die Städte stark sind, steht nun allen viel mehr und größer zur Verfügung als denen damals. Aber das wird unbrauchbar, unwirksam und unnütz durch die, die <damit> handeln.</p> |
| <p>[41] ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει τὰ μὲν νῦν¹ ὄρατε δήπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος· τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντί' εἶχεν ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων ἀκεῖνοι κατέθεντ' εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν, οὐχ ἴν' αὐτοῖς ἦ χρήσιμα (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντ' ἐφρόνου), ἀλλ' ἴν' ὑμεῖς ἔχηθ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάζειν προσήκει.</p> | <p>Dass sich das aber so verhält, soweit es die Gegenwart betrifft, seht ihr ja, und und benötigt von mir keinen Zeugen dafür. Dass sich das in den früheren Zeiten gegenteilig verhielt, will ich erklären, nicht mit eigenen Worten, sondern mit einem Text eurer Vorfahren, den jene auf eiserne Stelen schrieben und auf der Akropolkis aufstellten, nicht damit er ihnen nützlich sei (denn auch ohne ihn bedachten sie das Nötige), sondern damit ihr ihn zur Erinnerung und als Beispiel hättet, wie man sich um solche Dinge zu bemühen soll.</p> |
| <p>[42] τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; Ἄρθμιος φησὶ Πυθώνακτος Ζελεΐτης ἄτιμος καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμαχῶν αὐτὸς καὶ γένος. εἴθ' ἢ αἰτία γέγραπται, δι' ἣν ταῦτ' ἐγένετο· ὅτι τὸν χρυσοῦν τὸν ἐκ Μήδων εἰς Πελοπόννησον ἤγαγεν. ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα.</p> | <p>Was also sagt der Text? Er sagt: „Arthmios aus Zeleia, Sohn des Pythonax, <ist> geächtet als Feind sowohl des Volkes der Athener als auch der Bundesgenossen, er selbst und sein Geschlecht.“ Dann steht der Grund geschrieben, deretwegen dies geschah. „Weil er das Gold von den Medern zur Peloponnes brachte.“ Das ist der Text.</p> |

¹ τὰ μὲν νῦν: „soweit es die Gegenwart betrifft“

| | |
|--|--|
| <p>[43] λογίζεσθε δὴ πρὸς θεῶν, τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια τῶν Ἀθηναίων τῶν τότε, ταῦτα ποιοούντων, ἢ τί τὸ ἀξίωμα. ἐκεῖνοι Ζελείτην τινά, Ἄρθμιον, δοῦλον βασιλέως (ἡ γὰρ Ζελεία ἐστὶ τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότη διακονῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήναζε, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους.</p> | <p>Bedenkt also, bei den Göttern, was wohl der Gedanke war der damaligen Athener, als sie das taten, oder was der Grundsatz. Jene haben, einen Mann aus Zeleia, Arthmios, Knecht des Großkönigs (denn Zeleia gehört zu Kleinasien), weil er das Gold im Dienste des Despoten in die Peloponnes brachte, nicht <einmal> nach Athen, als ihren und der Bundesgenossen Feind schriftlich benannt, ihn selbst und sein Geschlecht, und zwar als Geächtete.</p> |
| <p>[44] τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἦν οὕτωςί τις ἂν φήσειεν ἀτιμίαν' τί γὰρ τῷ Ζελείτη, τῶν Ἀθηναίων κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελλεν; ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὧν ἂν μὴ διδῶ φόνου δικάσασθαι, ἀλλ' εὐαγὲς ἦ τὸ ἀποκτεῖναι, 'καὶ ἀτιμὸς' φησὶ 'τεθνάτω.' τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τιν' ἀποκτεῖναντ' εἶναι.</p> | <p>Das aber ist nicht, was man so einfach Ächtung nennen könnte. Was war das denn für den Mann aus Zeleia, wenn er am Gemeinwesen der Athener nicht teilnehmen sollte? Aber in den Gesetzen zu Mordfällen ist geschrieben, über diejenigen, gegen die er (der Staat) nicht erlaubt wegen Mord zu prozessieren, sondern es heilig ist, sie zu töten: „Und geächtet“, sagt er, „soll er getötet werden.“ Das also sagt er, dass der, der einen von diesen tötet, rein sei.</p> |

Besonderheiten, über die wir sprachen:

1. Mehrfach bereiten Elisionen Schwierigkeiten, nicht bei den üblichen kurzen Wörtern wie δ', οὐδ', τᾶλλ', ταῦτ', ἀλλ' oder ἴν', selbst dann nicht, wenn bei folgendem Spiritus asper ein τ' zu θ ein π' zu φ assimiliert wurde wie bei ὑφ' ὧν, 'ἅπανθ' ὥσπερ oder πάνθ' ὅσ' ἐκ ..., sondern bei Verbformen, die uns offensichtlich nicht in gleicher Weise geläufig sind, zumal wenn eine Assimilation hinzukommt ἀλλ' ἴν' ὑμεῖς ἔχηθ' ὑπομνήματα
2. Immer wieder einmal die Prädikativa: [40] τᾶλλ' ... νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ, zumal in Verbindung mit dem Dativus possessivus in ἅπασι und dem nachgestellten Dativus mensurae in πολλῶ.
3. In [43] τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια begegnete uns wieder einmal das Genus des Prädikatsnomen (hier τίς), das sich nach dem Subjekt richtet, während im Deutschen ein Neutrum eintritt: „Was war wohl der Gedanke?“ Oder derselbe Vorgang beim Prädikativum, und das obendrein als Relativpronomen: [44] τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἦν οὕτωςί τις ἂν φήσειεν ἀτιμίαν' „Das aber ist nicht, was man leichthin Ehrlosigkeit nennen könnte.“
4. In [44] auffälliges Perfekt von ἀποθνήσκω: τέθνηκα, Inf.: τεθνάτω; hier deutlich als präsentisches Passiv zu κτείνω (steht im selben Satz).
5. Holger fragte nach den Inscriptiones Graecae; Wikipedia ergab: Die **Inscriptiones Graecae** („Griechische Inschriften“, abgekürzt **IG**) sind ein Akademievorhaben an der [Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften](#), das alle bekannten antiken Inschriften des griechischen Festlands und der griechischen Inseln sammelt und herausgibt. Ich habe dort Arthmios erfolglos in der Suche eingegeben, die allerdings sowieso nicht direkt zu den Inschriften führt.

Nächstes Treffen:

nach längeren Überlegungen Freitag, 18.11., 20:30 Uhr (!!!)

Vorbereitung dazu:

pDem9.38-50 Text, nunmehr ab Satz 55.

Überlegungen zur nächsten Lektüre:

Epikur. Das käme auch Ulf entgegen. Aber noch wollen wir Dem.9 zu Ende übersetzen, wahrscheinlich bis Weihnachten. Denn die Rede umfasst insgesamt 76 Paragraphen.

Den ersten Versuch eines Verbevideos habe ich ebenfalls in [pDem9.38-50](#) Text hochgeladen. Ich bitte um Kritik.